

OUR LIFESTYLE IS DESTROYING GOD'S CREATION!

ACT NOW BEFORE IT'S TOO LATE!

Did you know that YOUR lawn mower, YOUR washing machine and YOUR trip by car to the church are at the expense of ever-increasing climate change? You can see the devastating results as commonplace on the nightly news; floods, hurricanes and water shortages. Dying children. And it's only getting worse.

Continuing this thoughtless consumption and waste of natural resources will mean:

- Further increase of environmental instability;
- More nuclear power plants;
- More armed conflicts over oil, water, land and other natural resources;
- A larger split between rich and poor;

What can change this situation?

Our present day industry must create products and services that consume at least **10 TIMES** less natural resources. This can be done without forfeiting consumer satisfaction.

BUT WAIT! How can I help change this situation?

As a consumer, you need to adjust your own use of things, and in particular to make this message clear to industry and government. Natural resources are wasted in grand style because their prices do not speak the ecological truth. Resources should be taxed, not labor.

**AS A STEWARD OF GOD'S CREATION, IT IS YOUR RESPONSIBILITY
TO MAKE YOUR VOICE HEARD.- NOW**

GIBT ES ZUKUNFT?

Traditioneller Umweltschutz konzentriert sich noch immer auf die Bekämpfung einzelner ungewollter Konsequenzen der Wohlfahrtsgestaltung an der Ausgangsseite der Wirtschaft, einschließlich CO². Zukunftsgerichteter Schutz der Umwelt hingegen muß zum Ziele haben, den grundlegenden Konflikt zwischen heutiger Wirtschaftsgestaltung und den Gesetzen der Natur zu lösen. An vorderster Stelle steht hierbei, natürliche Ressourcen dramatisch effizienter zu nutzen als bisher. Technik kann dies leisten. Aber nur dann, wenn es sich lohnt, und gesetzliche Bestimmungen dies unterstützen.

10 THESEN ZUR ANNÄHERUNG AN DIE NACHHALTIGKEIT

1. **ZWEI ERDEN, ÖKOLOGISCHE STABILITÄT.** Die globale Verbreitung des in den westlichen Industrieländern üblichen materiellen Wohlstandes ist nicht möglich, weil sie die Verfügbarkeit von mehr als zwei Planeten Erde als Ressourcenbasis erfordern würde. Auch ist schon heute die ökologische Risikoschwelle überschritten (Klimawechsel etc.). Hieraus ergibt sich als erste unausweichliche Forderung für die Zukunft, technische Eingriffe in die Ökosphäre zu minimieren und die Wohlstandsgestaltung mit dramatisch weniger natürlichen Ressourcen zu gestalten als bisher. Technisch ist dies ohne Qualitätsverlust machbar. Die „Ökologisierung“ *traditioneller* Technik ist hierbei nur ein erster Schritt auf dem Wege zur Innovation gänzlich neuer Systeme, Güter, Dienstleistungen, Verfahren, und Handlungsweisen. Ihnen werden die Märkte der Zukunft gehören.
2. **ENERGIE DEMATERIALISIEREN.** Weltweit muß auch die bisherige Verfügbarmachung von Energie drastisch dematerialisiert und ihre Anwendung sparsamer gestaltet werden. Dies bedeutet insbesondere: Schnellstmöglicher Ausstieg aus der Nutzung fossiler (einschließlich Uran) Energieträger, und Ausbau der Nutzung solarer Energie und Erdwärme mittels materialeffizienter Technik.
3. **VON DER WIEGE BIS ZUR BAHRE.** Nur wenn die vielen Chancen genutzt werden, auf *allen* Stufen der Produktion und Nutzung von Gütern Ressourcen und Energie einzusparen, kann der Naturverbrauch von Naturzerstörung und wirtschaftlichem Fortschritt *ausreichend* abgekoppelt werden.
4. **FALSCHER PREISARCHITEKTUR.** Gegenwärtig gibt es weder wirtschaftliche Anreize noch gesetzliche Bestimmungen, welche die notwendige Einsparung von natürlichen Ressourcen zum Ziele haben. Ihre Verschwendung muß so teuer werden, daß sich ökologisch vernünftiges Tun und Lassen lohnt. Politische Maßnahmen müssen folgerichtig auf die Anpassung der Preise an den wirklichen Wert natürlicher Ressourcen ausgerichtet werden. Emissionen und Abfall vermindern sich dann automatisch. Der marktwirtschaftlich sinnvollste Weg dürfte die finanzielle Entlastung von Arbeit mittels *kostenneutraler* Verschiebung von Steuern und Abgaben auf natürliche Ressourcen sein. Auf diese Weise können auch neue Arbeitsplätze entstehen. Andere Instrumente und Maßnahmen zur gezielten Einsparung natürlicher Ressourcen schließen ein: Die Abschaffung perverser Subventionen; die Überarbeitung von Normen und Standards, die Einschränkung kurzfristiger Profit-Maximierung, sowie handelbare Zertifikate. Ein umfassendes „Ressourceneinspargesetz“ wird dringend gebraucht.
5. **MÖGLICHT WEIT VORNE ANFANGEN.** Aus Kosten- und Effizienzgründen müssen Maßnahmen zur Einsparung natürlicher Ressourcen so nahe wie möglich am Anfang der Wertschöpfungskette ansetzen. Sie müssen alle Rohstoffe, Produkte, Dienstleistungen und Verfahren umfassen.
6. **DIE ÖFFENTLICHE HAND MUSS DEMATERIALISIERTES VORZIEHEN.** Die öffentliche Hand erwirbt 15 bis 20% der vermarkteten Produkte und Dienstleistungen. Wenn sie ressourceneffizienten Angeboten Vorteile gewährte, so wäre auch dies ein starkes Signal an die Wirtschaft zur Dematerialisierung. In Deutschland erscheint diese Option besonders attraktiv, weil im Schnitt etwa 20% der Kosten für Ressourcen im Produktionssektor eingespart werden könnten, ohne Menge und Qualität des Outputs zu verändern.
7. **6-8 TONNEN GESELLSCHAFT.** Spätestens bis zum Jahre 2050 muß sich zur Erhaltung einer leistungsfähigen Umwelt der weltweite pro-Kopf Verbrauch nicht-nachwachsender Ressourcen auf etwa 6 Jahrestonnen, und die

technisch verursachte Emission von klimawirksamen Gasen auf 2 Tonnen pro Person und Jahr eingependelt haben. Diese Ziele bedeuten eine drastische Absenkung des Ressourcenverbrauches in allen Industriestaaten. In Deutschland zum Beispiel entspräche sie einem Faktor 10, was einer jährlichen Erhöhung der Ressourcenproduktivität um nahezu 5% bedeutet. Einsparungen dieser Größenordnung in westlichen Ländern werden den Menschen in der weniger industrialisierten Welt Spielraum geben, Stoffströme zu erhöhen, um ihren Nachhohlbedarf befriedigen zu können.

8. **RUCKSACK UND MIPS.** Zur messenden Verfolgung von Fortschritt, und um den Vergleich unter verschiedenen Wirtschaftsräumen, Unternehmen, Systemen, Gütern, Dienstleistungen, Verfahren, und Handlungsweisen zu ermöglichen, sind allgemein gültige, aussagekräftige, richtungssichere, kosteneffiziente und praktisch handhabbare Indikatoren festzulegen und international zu harmonisieren (im ökologischen Bereich z.B. TMF, MIPS, ökologische Rucksäcke, und Fußabdrücke. Hingegen sind weder das Brutto Inland Produkt, BIP, noch Börsenkurse geeignete Indikatoren im Hinblick auf wirtschaftliche Nachhaltigkeit).
9. **INFOZENTRALE.** Zur Unterstützung öffentlicher und privater Einsparmaßnahmen für natürliche Ressourcen wird eine öffentliche Einrichtung gebraucht, die relevante Daten, Informationen und Instrumente erarbeitet, sammelt, und validiert, sowie Details über „state-of-the-art“ Erfahrungen, Systeme, Güter, Dienstleistungen, Verfahren, und Handlungsweisen überprüft und veröffentlicht. Eine solche Einrichtung sollte auch Ausbildungsmaßnahmen durchführen und unterstützen, sowie hochdotierte Preise für besondere Leistungen vergeben.
10. **KEINE ZEIT VERLIEREN.** Durchgreifende technische Neuerungen brauchen 10 – 20 Jahre, bis sie entwickelt sind und den Markt durchdringen. Daher muß man damit rechnen, daß eine wirksame Dematerialisierung Jahrzehnte braucht. Es besteht also dringender Handlungsbedarf, hier und heute.

Carnoules, Provence, im Februar 2008

Mehr Informationen: F. Schmidt-Bleek: „Nutzen wir die Erde richtig? Die Leistungen der Natur und die Arbeit des Menschen“, Fischer, 2006 (Chinesische Übersetzung 2007). Siehe www.faktor10.de, siehe auch www.lifeguide-muenchen.de

* TMF = Gesamter jährlicher Materialfluß durch einen Wirtschaftsraum in Tonnen, einschließlich Rucksäcke; MIPS = lebenszyklusweiter Material Input in kg pro Einheit Service oder Outputleistung; (Ökologischer) Rucksack = gesamter Einsatz natürlichen Materials für die Herstellung eines Gutes in kg, abzüglich dem Gewicht des Gutes in kg.